

Schach wird olympisch – als E-Sport

Ein Blick in das digitale Schachuniversum und zu einer besonderen „olympischen Serie“
Von Michael Busse

Der Schachsport hegt schon lange den Traum, olympisch zu werden. Bei den Olympischen Spielen im Jahr 2000 in Sydney spielten Vishy Anand und Alexei Shirov ein Demo-Match. Doch die Aufnahme als feste olympische Sportart blieb aus. Auch der Versuch, Schach ins Programm der Olympischen Spiele 2024 in Paris aufzunehmen, blieb erfolglos. Symbolträchtig wäre dies mit Sicherheit gewesen, wurde doch die FIDE genau 100 Jahre zuvor ebenfalls in Paris gegründet.

Doch nun hat der Schachsport die Aufnahme ins olympische Programm geschafft – und zwar als E-Sport. Schach ist neben acht weiteren Disziplinen ein Teil der sogenannten Olympic Esports Series vom 22. bis 25. Juni in Singapur.

Welche Sportarten sind bei den Olympic Esports Series dabei?

Die weiteren E-Sportarten neben Schach sind:

- Bogenschießen
- Baseball
- Radfahren
- Tanzen
- Motorsport
- Segeln
- Taekwondo
- Tennis

In der E-Sport-Szene gibt es in Anbetracht der Auswahl der Sportarten Kritik für das Internationale Olympische Komitee (IOC). Etablierte Videospiele wie Minecraft, League of Legends oder Fortnite fehlen komplett im Programm. Die Liste liest sich eher wie eine virtuelle Variante klassischer Sportarten.

Ist E-Sport eigentlich Sport?

Nein, E-Sport ist nicht als Sport im rechtlichen Sinne anzusehen. Es fehlt dabei an der „eigenen, sportartbestimmenden motorischen Aktivität“, die der Deutsche Olympische Sportbund als Voraussetzung für eine Sportart verlangt. Dass das Brettspiel trotz der fehlenden eigenmotorischen Aktivität als Sport gilt, ist eine historisch begründete



Wandelnder zwischen den Welten von Sport und E-Sport: Paul Meyer-Dunker

Ausnahme. Geregelt ist das in § 52 der Abgabenordnung, in der ausdrücklich festgehalten ist: „Schach gilt als Sport.“

Ist Schach überhaupt E-Sport?

Ja. Der Begriff E-Sport bezieht sich auf den Wettkampf in Videospiele oder elektronischen Spielen. Obwohl Schach ein physisches Brettspiel ist, hat es in den letzten Jahren einen digitalen Aufschwung erlebt, insbesondere durch Online-Plattformen und Streaming. Wenn Schach am Computer ausgeübt wird, dann ist es E-Sport.

Welche E-Sport-Events gibt es im Schach?

Organisierte E-Sport-Events sind im nationalen Bereich die Deutsche Schach Online Liga (DSOL), die Quarantäneliga auflichsch oder die Deutsche Internet-Schachmeisterschaft. Ob man eine einzelne Onlinepartie schon als E-Sport bezeichnen kann, ist wohl eine Definitionsfrage.

Auf internationaler Ebene darf die von Magnus Carlsen ins Leben gerufene Champions Chess Tour als Prototyp eines E-Sport-Events gelten. Auch bei der von chess.com organisierten Pro Chess League spielen die

Stars vom heimischen Bildschirm aus. Bisher lässt sich aber nicht feststellen, dass E-Sport-Turniere dem klassischen Brettspiel den Rang abgelaufen hätten.

Sind Brettspiel und Schach als E-Sport unterschiedliche Disziplinen?

Bisher nicht. Trotz der Unterschiedlichkeit sind die besten Spieler im Brettspiel mehr oder weniger identisch mit den besten Onlineschachspielern. Es bleibt abzuwarten, ob sich spezielle Experten fürs Onlinespiel herausentwickeln werden. Einzelne davon gibt es sicherlich bereits, wie zum Beispiel den amerikanischen GM Daniel Naroditsky. Im klassischen Schach steht er mit einer Elo von 2618 auf Platz 151 der Weltrangliste, online gehört er zu den Weltbesten. Während des Kandidatenturniers 2022 zockte Naroditsky bis morgens um 5:43 Uhr circa 250 Hyperbullet-Partien gegen den Turnier Teilnehmer Alireza Firouzja. Beim Hyperbullet bekommt jeder Spieler 30 Sekunden Bedenkzeit – für die gesamte Partie!

Welche Chancen bieten sich für das Schach durch den E-Sport?

Eine Vernetzung mit der E-Sportszene könnte dem Schach einen ungeahnten Zustrom an neuen Spielern erschließen. Nach Angaben der Uni eSports GmbH spielen 71 Prozent aller Jugendlichen regelmäßig digitale Spiele. Immer mehr davon haben sich dem Schach zugewandt – dank Corona, Beth Harmon (Hauptfigur in der Netflix-Serie „Das Damengambit“) sowie Streamern wie Gotham Chess. Doch noch sitzen sie überwiegend zuhause alleine vor den Bildschirmen, anstatt die Vorzüge des Schachs im Verein zu genießen. „Generell ist die Schnittmenge zwischen klassischen E-Sport-Akteuren und Schach noch sehr gering“, meint Paul Meyer-Dunker. Der Präsident des Berliner Schachverbandes ist zugleich Teammanager beim 1. Berliner E-Sport-Club und einer der wenigen Funktionäre im Schach, die sich in beiden Welten bewegen.

Wer sind die Treiber des E-Sports in Deutschland?

Eine große Rolle spielt die sogenannte Uniliga, die von Studenten gegründet wurde und den E-Sport an Hochschulen organisiert. Schach ist dort neben weiteren Disziplinen wie FIFA und Fortnite fest im Programm. Allerdings fehlt es auf Seiten des klassischen Schachs an Verantwortlichen, die für eine Verzahnung mit den Schachspielern der Uniliga sorgen könnten. Die Stelle des Beauftragten für Hochschul-

schach im Deutschen Schachbund ist seit Jahren unbesetzt, und der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) hat Schach inzwischen aus der Liste seiner Sportarten gestrichen.

Welche Zukunft hat Schach als E-Sport?

Das ist schwierig vorauszusagen. Zuletzt belegte die App chess.com erstmals Platz eins bei den Games des Apple App-Stores. Doch der allgemeine E-Sport steckt derzeit in der Krise, man spricht sogar vom E-Sport-Winter. Einzelne E-Sport-Agenturen haben sich von Schachspielern getrennt, die sie unlängst erst in ihr Team aufgenommen hatten, wie Hikaru Nakamura. Bisher sieht es aber so aus, als bliebe der Erfolg des Onlineschachs davon unberührt.

Wie geht es weiter mit Hybridschach?

Während der Corona-Pandemie wurden hybride Wettkämpfe geboren. Im Unterschied zum reinen Onlineschach versammeln sich dabei Schachspieler an einem gemeinsamen Ort, um gegeneinander (oder gegen Teams an einem anderen Ort) am Computer Schach zu spielen. Das mutet für einen Schachpuristen zunächst absurd an. Denn wozu trifft man sich, wenn man dann doch nur getrennt voneinander auf den Bildschirm starrt?

Jedoch ist auch eine Schachpartie am Brett nicht gerade gesellig und kommunikativ, und das Spielen am Bildschirm birgt gewisse Vorteile: Keine störenden Geräusche oder Blicke des Gegners, kein Streit über Berührt-Geführt oder Zugwiederholung. Sämtliche Störfaktoren, denen man in einer direkten „physischen“ Konfrontation ausgesetzt ist, werden deutlich reduziert. Im Vordergrund steht mehr denn je zuvor die reine Spielqualität. Und das Cheating-Problem lässt sich durch einen Schiedsrichter vor Ort gut in den Griff bekommen.

Fazit:

Schach ist auf dem Weg zu einer etablierten E-Sportart. Das klassische Schach könnte aus einem großen Reservoir an Interessenten schöpfen, wenn es sich mit der E-Sportszene vernetzt, die in Deutschland gerade an den Unis stark im Aufwind ist. Dass sich Brettschach und E-Schach komplett voneinander trennen, ist nicht zu wünschen und auch nicht anzunehmen. Denn Patzer bleibt Patzer, und Matt bleibt Matt – egal ob in 2D oder 3D.

Nachrichten des DBSB

Deutsche Meisterschaften Von Frank Schellmann, Spielleiter des Deutschen Blinden- und Sehbehinderten Schachbundes (DBSB)

Nach Abänderung der Satzung und Turnierordnung findet nun jedes Jahr die Deutsche Meisterschaft des DBSB in einem offenen Turnier statt. Neben den ordentlichen Mitgliedern können auch integrative Mitglieder und ausländische Teilnehmer, die in der IBCA (International Braille Chess Association) organisiert sind und die Bedingungen der WHO erfüllen, teilnehmen. Parallel fanden auch die Frauenmeisterschaften des DBSB und ein kleines DWZ-Turnier statt. Insgesamt konnten wir 24 Schachfreunde und -freundinnen und deren Begleitpersonen begrüßen.

Die Veranstaltungen wurden erstmals im Hotel „Stadt Baunatal-Altenritte“, in der Zeit vom 28. Mai bis 5. Juni 2023 ausgetragen. Baunatal liegt in der Mitte von Deutschland nahe Kassel und besitzt sieben Stadtteile, einer davon ist Altenritte.

Das Hotel bot uns gute Spielbedingungen. Der Spielsaal war großzügig und konnte auch weitere Turnierteilnehmer unterbringen. Neben dem Restaurant gibt es eine Bar, eine Kegelbahn und ein Billardzimmer. Der angrenzende Biergarten wurde bei gutem Wetter reichlich genutzt für einen kleinen Imbiss und Analyse der Partien. Das Servicepersonal unterstützte uns vor allem bei den

Tabellen der Meisterschaften des DBSB vom 29. Mai bis 4. Juni 2023 in Baunatal

40. DBSB-Einzelmeisterschaft Endstand nach 7 Runden

Rg	Titel	Name	Elo	Pkt.
1	IM	Oliver Müller	2280	6
2		Olaf Dobierzin	1935	5
3	CM	Frank Schellmann	1911	4
4		Anton Lindenmair	1988	4
5		Thorsten Müller	2045	4
6		Robert Drasch	1905	3,5
7		Axel Eichstädt	1754	3,5
8		Peter Staubach	0	3
9		Peter Ellinger	1821	2,5
10		Josef Polnar	1756	2
11		Dieter Riegler	1921	2
12		Matthias Steinhart	1589	1,5

Mahlzeiten und der Orientierung im Hotel und ging auf alle Wünsche ein. Dafür ein großes Dankeschön. Für das leibliche Wohl und für die Gestaltung der Freizeit waren viele Möglichkeiten vorhanden, zum Beispiel ein großer Park, Supermarkt, Eiscafé, gute Busanbindung an die Stadt Kassel und die Innenstadt Baunatal.

Die Partien begannen um 10 Uhr morgens, wodurch am Nachmittag reichlich Freizeit zur Verfügung stand.

Einzelmeisterschaft des DBSB

Die 40. Deutsche Einzelmeisterschaft konnte mit 15 Anmeldungen eine höhere Teilnehmerzahl als in den letzten Jahren erreichen, vor allem ist hervorzuheben, dass sich Mitglieder, die einige Jahre nicht aktiv waren, angemeldet haben, u. a. Oliver Müller, Peter Staubach und Anton Lindenmair. Durch kurzzeitige Absagen, u. a. von Mirko Eichstaedt und dem Spieler aus dem Kosovo, startete das Turnier mit zwölf Teilnehmern am 29. Mai.

In der ersten Runde bezwang der Meisterschaftsneuling Axel Eichstädt den früheren Seriensieger Dieter Riegler. In der Mehrzahl der übrigen Kämpfe setzten sich die favorisierten Spieler weitgehend durch. Auch in der zweiten Runde gewann Axel Eichstädt gegen den gestandenen Kaderspieler Toni Lindenmair glücklich und schnell. An Brett 1 setzte sich Turnierfavorit Oliver Müller gegen Frank Schellmann durch. Olaf Dobierzin fuhr seinen zweiten Sieg ein. Thorsten Müller überraschte mit der Niederlage gegen den ausländischen Schachfreund Josef Polnar und fand sich am Tabellenende wieder. In der dritten Runde setzte Axel Eichstädt Oliver Müller unter

DBSB-Frauenmeisterschaft Endstand nach 7 Runden

Rg.	Name	Land	TWZ	Pkt.
1	Irena Sourkova	CZE	1674	7
2	Jana Vitova	CZE	1420	5,5
3	Birgit Dietsche	GER	1208	4,5
4	Ursula Mikuszkak	GER	1175	3,5
5	Iryna Yechkalo			3
6	Melanie Ahrens	GER	0	2
7	Tanja Nitzsche	GER	863	2
8	Barbara Büche	GER	1097	0,5

DWZ-Turnier des DBSB Endstand nach 6 Runden

Rg.	Name	Land	DWZ	Pkt.
1	Joachim Weigelt	GER	1569	5,5
2	Robert Weichenmeier	GER	1411	3,5
3	Dietmar Hillesheim	GER	1380	2,5
4	Matthias Brell	GER	1055	0,5